Drachen fliegen über den Salbker See II

15. Festival lockt 35 Teams und fünf Benefizteams nach Magdeburg / Teilnehmer loben Schnelligkeit des Gewässers

Das 15. Drachenbootfestival auf dem Salbker See II ist Geschichte. Wegen des Sturms gab es eine Vielzahl an vierten Plätzen. Und die Initiatoren eines Benefizrennens sammelten rund 15 000 Euro.

Von Martin Rieß

Zwischendurch gaben die Teams des Benefiz-Rennens zugunsten der Eltern AG alles. Gewonnen hat hier die hier abgebildete Mannschaft von Radio SAW. Fotos (3): Martin

Fermersleben • „Wie am Sonntag hätte das Wetter eigentlich das ganze Wochenende sein sollen", sagt Toni Beneke von „De Machteburjers", den Drachenbootfahrern des Wassersportvereins Buckau Fermersleben. Auf dem Hausgewässer, dem Salbker See II, sind am Wochenende die Drachenboote zu ihrem 15. Festival in Magdeburg in den See gestochen. Wegen der stürmischen Böen am Sonnabend mussten die Läufe für die 200-Meter-Strecke aber vorzeitig abgebrochen werden. Die ebenfalls für den Abend angesetzten 1000-Meter-Läufe wurden auf den Sonntagmorgen verschoben.

Der Stimmung tat dies kaum einen Abbruch: Am Samstagabend wurde kräftig gefeiert, und in den Stunden zuvor hatten sich die Teams, die nicht gerade mit einem Lauf an der Reihe waren, gemeinsam mit den Besuchern an Kaltgetränken und Gegrilltem gütlich getan. Nur, als dann die Windböen immer stärker wurden, mussten die sommerlich leichten Pavillons abgebaut werden. Stehen blieben nur die stabilen Zelte.

> „Wir sind jetzt zum zweiten Mal hier und haben gewonnen – was will man mehr?"
> Arne Doppelfeld aus Hannover

Sieger im Bereich der Fun-Teams sind auf der 200-Meter-Strecke die Tui Draxx aus Hannover. Kapitän Arne Doppelfeld berichtet: „Wir sind jetzt zum zweiten Mal hier und haben gewonnen - was will man mehr?" Nach Magdeburg sind sie aus der „schönsten Stadt der Welt" gekommen, da sie den Tipp dazu von anderen Drachbootfahrern bekommen haben. Und, lohnt sich die Fahrt über den Salbker See II tatsächlich?

Siegerehrung: Aus dem Bereich der Funteams haben die Tui-Draxx-aus Hannover den ersten Platz belegt.

„Crazy Bulls" – zu Deutsch: verrückte Bullen – haben sich die Drachenbootfahrer des Magdeburger Polizeisportvereins genannt.

„Auf dem See kann man recht schnell fahren, wahrscheinlich ist er im Vergleich zu anderen Drachenbootstrecken recht tief", sagt Arne Doppelfeld.

Auch wenn die Hannoveraner im Bereich der Fun-Teams mitfahren, bei jenen also, die am wenigsten von allen das Thema Drachenbootfahren mit dem Begriff Leistungssport in Verbindung bringen, sind sie doch nicht so ganz unerfahren: Sie sind bereits in Hannover ins Boot gestiegen und haben ihren Drachen auch schon in Minden und in Hamburg steigen lassen.

Ebenfalls im Bereich der Funteams ist eine Truppe aus Beyendorf-Sohlen gestartet. Bootssprecherin ist Anja Maahs, und sie berichtet: „Wir sind seit 2012 mit dabei. Und das Besondere: Wir lassen uns von keiner Firma unterstützen, holen uns nicht eigens aktive Sportler dazu, trainieren nicht unzählige Male zuvor und zahlen alles aus der eigenen Tasche." Unterstützer der „Sülzemäuse" ist immerhin der Heimatverein des Dorfs. Grundsatz der Truppe aus dem Süden der Landeshauptstadt: Mitmachen dürfen nur Freunde und Bekannte. Auf den Geschmack gekommen waren die Beyendorfer und Sohlener, als einige von ihnen vorher bei einem befreundeten Team mit an den Start gegangen waren.

Auch wenn der Sturm den Salbker See II und damit auch den Veranstaltungsplan kräftig durcheinandergewirbelt hat, können die Organisatoren zufrieden sein: Mit den 35 Mannschaften, die für die regulären Rennen zum Paddel griffen, wurde seit mehreren Jahren wieder ein Spitzenwert bei den Teilnehmerzahlen erreicht.

Und auch die fünf Teams für das Benefizrennen sind Rekord. Wenngleich es dieses zugegebenermaßen im vergangenen Jahr zum ersten Mal gegeben hat. Vom Rennen profitieren wird die Eltern AG, eine gemeinnützige Gesellschaft aus Magdeburg.

Sie hat ein Programm entwickelt, mit dem Menschen ausgebildet werden zu helfen, wenn Familien mit Kindern in schwierige Lebenslagen geraten sind. Sprecherin Linda Wolf sagt: „Statt Startgelder haben die Benefizteams gespendet. Zudem haben wir zwischendurch bei den Besuchern Spenden gesammelt. Insgesamt sind damit mehr als 15 000 Euro zusammengekommen." Dies, so die Mitstreiterin der Eltern AG, habe man sich vorher kaum zu erträumen gewagt. Mit diesem Geld können voraussichtlich drei Schulungen in unterschiedlichen deutschen Städten ausgerichtet werden, in denen zum Beispiel den Mitarbeitern von mildtätigen Organisationen die Ideen und Arbeitsweisen der Magdeburger nahe gebracht werden.

> „Trotz aller Schwierigkeiten hat es sich auf jeden Fall gelohnt."
> Toni Beneke, Magdeburg

Toni Beneke sagt als Organisator nach dem Festival: „Trotz aller Schwierigkeiten hat es sich auf jeden Fall gelohnt." Mit dem Rückenwind der guten Teilnehmerzahlen stehen die Zeichen damit gut für die Fortsetzung im kommenden Jahr.

Ein Blick auf die Ergebnisliste zeigt übrigens, dass das Magdeburger Drachenbootfestival weit über die Grenzen der Stadt hinaus bedeutsam ist: So haben die Dresden Bulls im Bereich Sport sowohl die 500- als auch die 1000-Meter-Strecke gewonnen. Im Premiumbereich setzte sich das Team Mushu1 ebenfalls in den beiden Distanzen an die Spitze. Im Bereich Fun haben neben den Tui Draxx aus Hannover auf der 200-Meter-Strecke die Teams 0KommaNix, Geiseltaler und Chemie auf der 1000-Meter-Strecke gewonnen. Im Premiumbereich auf der 200-Meter -Strecke haben sich die Wannsea Dragons aus Berlin durchgesetzt, im Sportbereich die Canoe Rats aus Hameln.

Da übrigens die 200-Meter-Rennen wegen des Sturms am Sonnabend abgebrochen wurden, wurden zwar die Sieger und Bestplatzierten zu diesem Zeitpunkt offiziell gewertet. Alle anderen bekamen aber aufgrund der noch nicht zu Ende geführten Gesamtwertung einen vierten Platz zugesprochen.

Lesen Sie weitere Ergebnisse in einer der kommenden Ausgaben auf den Seiten von „Magdeburger Sport" in der Volksstimme.

Das Netzwerk hilft dem Leben auf die Sprünge

Volksstimme-Serie „Engagiert für Magdeburg" (Teil 13): Sabina Lenow, David Baatge und Beate Schramm-Paul

Magdeburg (ri) • „Netzwerk Leben", wenn man diesen Namen hört oder liest, ist sofort der Zusatz „eine offene Initiative" präsent. Offenheit wird hier im Bistum Magdeburg der katholischen Kirche gelebt. „Wir sind offen für alle Menschen, egal, welche Nationalität sie haben oder welcher Religion sie angehören", sagt Beate Schramm-Paul, Referentin für Familienhilfe in der Stiftung. Denn hier geht es um mehr als eine Zuordnung. Es geht allen, die sich hier engagieren, darum, Familien in Notsituationen zu helfen. Der em. katholische Bischof Leo Nowak hat es bei der Gründung vor mehr als 13 Jahren so ausgedrückt: „Wir möchten dem Leben auf die Beine helfen."

Wenn Frauen die kirchlichen Beratungsstellen aufsuchen, weil sie nicht wissen, wie sie damit umgehen sollen, dass sie schwanger sind, ob sie ein Baby zur Welt bringen möchten, brauchen sie Hilfe. „Wir können Möglichkeiten aufzeigen, gerade für bedürftige Familien", sagt Sabina Lenow, Geschäftsführerin des Familienbundes im Bistum. Die Hand zu reichen, beraten, zur Seite stehen, das sind die Maximen der Stiftung, die es in dieser Form nur in unserer Region gibt. Untermauert werden sie mit praktischer Hilfe. Wenn staatliche Angebote nicht greifen, wenn alternative Hilfsangebote ausfallen, wenn alleinerziehende Frauen nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll, Familien mit vielen Kindern verzweifelt sind oder einfach kein Geld für die Erstausstattung des noch Ungeborenen vorhanden ist, setzt das Netzwerk Leben an. Dafür arbeiten Sabina Lenow, Beate Schramm-Paul und zahlreiche Ehrenamtliche. Jedes Jahr stehen viele Projekte auf dem Plan wie die Schulranzenaktion, bei der gebrauchte Schultaschen weitergegeben werden. Zu Weihnachten werden Weihnachtspakete gepackt, oder es werden Benefizkonzerte organisiert. Beate Schramm-Paul lobt den Einsatz der Magdeburger für Hilfsbedürftige. 2014 waren fast 60 Ehrenamtliche für die Stiftung Netzwerk Leben im Einsatz. „Menschen fast jeden Alters kommen, um mitzuhelfen", weiß sie. „Vom Studenten über Berufstätige oder Senioren."

Sabina Lenow, David Baatge und Beate Schramm-Paul vom Netzwerk Leben wollen künftigen Eltern und Familien helfen. Foto: Stadtmarketing Magdeburg

David Baatge ist so jemand. Der Geschäftsführer der Magdeburger „Sieben Medien GmbH" hat bei der „Winterzaubergala", bei der das Bewusstsein für gesellschaftliches Miteinander in der Region festlich in den Mittelpunkt gerückt wird, am „Wunschbaum" einen Zettel „abgepflückt". Darauf notiert war der Wunsch, den Baby- und Kinderladen in Buckau den ebenfalls die Stiftung Netzwerk Leben vorwiegend mit Ehrenamtlichen betreibt, aufzufrischen und ihm ein bisschen Farbe zu geben. „Das hat mich sofort angesprochen", sagt David Baatge. Die Großformatdruckerei, die auf Inneneinrichtung spezialisiert ist, fackelte nicht lange, überlegte, wie zu helfen sei und macht weit mehr, als nur „ein bisschen Farbe zu geben". Sie liefert jetzt Farbe und spezielle Tapete - extra mit Kindermotiven. „Wir freuen uns, dass wir so ein Projekt unterstützen können", sagt David Baatge. „Wenn man die Möglichkeit hat, etwas zu tun, sollte man aktiv werden und sagen: ‚Da helfe ich mit.'" Inzwischen nimmt die Hilfe praktische Formen an. „Für solche Unterstützung sind wir sehr dankbar", sagt Beate Schramm-Paul. „Der Laden wird dadurch viel schöner und freundlicher und letztlich profitieren wir alle davon."

Morgen: Michel Redlich und Karen Stone berichten über das Zusammenspiel von Schauspiel- und Opernhaus mit dem Förderverein Theater Magdeburg.

Alle Portraits unter www.stadtmarketing-magdeburg.de im Internet.

Aus den Revieren

Nach Unfall direkt in den „Knast"

Sudenburg (pl) • Pech hatte ein per Haftbefehl gesuchter 46-jähriger Mann am Sonnabend gegen 15 Uhr auf der Sudenburger Wuhne. Dort war ein 60-jähriger Magdeburger mit seinem Auto unterwegs, hatte grün an einer Ampel und wollte in den Südring einbiegen. Plötzlich lief der 46-Jährige quer über die Straße und direkt gegen das Auto des 60-Jährigen und verletzte sich leicht. Bei der Aufnahme des Unfalls durch die Polizei stellte sich dann heraus, dass gegen den 46-Jährigen ein zur Vollstreckung erlassener Haftbefehl vorlag - und der Mann „zog" umgehend in eine JVA ein.

Einbruch in ein Eiscafé

Altstadt (pl) • In der Nacht zum Sonntag wurde in ein Eiscafé in der Innenstadt eingebrochen. Wie die Polizei berichtete, brachen die Täter eine Terrassentür auf, durchwühlten Schränke und Schubladen und stahlen eine Kasse mit den Tageseinnahmen.

Feuerwehrmann auf dem Feld verletzt

Zipkeleben (ri) • Wie die Volksstimme in ihrer Sonnabendausgabe berichtete, mussten mehrere Feuerwehren am Tage zuvor einen Feldbrand im Ostelbischen löschen. Wie jetzt bekannt wurde, ist dabei auch ein Feuerwehrmann einer freiwilligen Feuerwehr verletzt worden. Er erlitt eine Rauchgasvergiftung und wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Wie die Volksstimme erfuhr, habe der Mann sich korrekt verhalten, sei aber aufgrund einer unerwarteten Windböe in die Qualmwolke geraten. Das Gerstenfeld hatte auf einer Fläche von 200 mal 400 Metern gebrannt. Neben Löschzügen der Feuerwachen Nord und Süd waren freiwillige Feuerwehren aus Olvenstedt, Ottersleben, Rothensee, Randau, Pechau, Calenberge, Prester und Gommern im Einsatz.

Löscheinsatz beim Feldbrand in Zipkeleben. Foto: FFw Rothensee

Laubenbrand an der Pestalozzistraße

Stadtfeld-West (ri) • Ein Löschzug der Feuerwache Nord, eine Staffel der Freiwilligen Feuerwehr Diesdorf, die Einsatzleitung und die Polizei waren am Freitagabend unweit der Pestalozzistraße im Einsatz. Der Brand in einer Gartenlaube der Kleingartenanlage Stadtfeld I musste gelöscht werden. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Nach ersten Ermittlungen war die Laube vor dem Feuer aufgebrochen und durchwühlt worden. Offensichtlich haben die Täter, um Einbruchsspuren zu vernichten, die Laube in Brand gesteckt.

Bis unter das Dach hatte sich das Feuer vorgefressen. Foto: M. Rieß